

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Post- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Boten, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

Interate werden mit 10 Pfennigen für die 4-gelappten Korpuszelle berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr. Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.



### Amtsbblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 135.

Dienstag, den 15. November 1910.

78. Jahrgang.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft C. A. Mauerberger in Weißbach (Handelsmühle) wird auf Antrag des Konkursverwalters eine **Gläubigerversammlung** vor dem unterzeichneten Gerichte auf den **24. November 1910, nachmittags 2 Uhr** einberufen. Gegenstand der Beschlussfassung: Widerruf der Bestellung des Gläubigerausschusses Anton Matthes in Wittweida und Bestellung eines anderen Mitglieds; Auszahlung oder Nichtauszahlung des durch Versteigerung der Pferde und verschiedener anderer Gegenstände erzielten Erlöses an den Zwangsverwalter der auf

den Namen der Mühlenbesitzer Ernst August und Karl Emil Mauerberger eingetragenen Grundstücke Blatt 126, 151 und 159 des Grundbuchs für Weißbach und Stellungnahme zu den von diesem geltend gemachten Ansprüchen an verschiedenen Sachen, deren Eigenschaft als Zubehör der Grundstücke zweifelhaft ist; Anerkennung einer von der Firma Ernst & Anton Matthes in Wittweida nach Höhe des Ausfalls angemeldeten Hypothekensforderung von 30 000 Mark; Bewilligung der vom Bücherrevisor Müller in Dresden geforderten Vergütung für Revision der Handelsbücher der Gemeinschuldnerin. **Königliches Amtsgericht Zschopau.**

#### Aus Sachsen.

Zschopau, den 14. November 1910.

**Des Vortags wegen erscheint die nächste Nummer des Wochenblattes bereits Dienstag abend 6 Uhr. Inzertate für diese Nummer wolle man bis spätestens Dienstag vormittag 11 Uhr aufgeben.**

Zum diesmaligen Herbst-Jahrmarkt war infolge der verhältnismäßig günstigen Witterung — es herrschte am gestrigen Sonntag klares Winterwetter mit Frost und Schnee — ein sehr lebhafter Verkehr zu verzeichnen. Namentlich die Landbevölkerung war sehr zahlreich vertreten und dürften die Fieranten zum größten Teil zufriedenstellende Umsätze erzielt haben, was am Sonntagabend Morgen bei dem einsetzenden Schneesturm sicher niemand erwartet hätte.

Die vom Kaninchenzüchter-Verein für Zschopau und Umgegend am 13. und 14. November im Saale des Reisterhauses veranstaltete erste große lokale Kaninchen-Ausstellung erfreute sich eines recht lebhaften Besuches und bot in ihrer ganzen Anlage eine Uebersicht über die in hiesiger Stadt bisher erzielten Ergebnisse auf dem Gebiete rationeller Kaninchenzucht, die, wie die Ausstellung beweist, schöne Erfolge aufzuweisen hat, welche wohl nicht in letzter Linie den Anregungen des veranstaltenden Vereins zu danken sind. In schönen, praktisch eingerichteten neuen Käfigen, die der Verein unter großen pekuniären Opfern erworben, waren unter 84 Nummern weit über 100 Kaninchen ausgestellt, unter ihnen prächtige Rassekaninchen aller Gattungen, von den zierlichen Holländern bis zu den belgischen Riesen im Gewicht von 16 Pfund. Letztere dürften bei Massenzüchtung in der Bekämpfung der Fleischnot schon in Betracht kommen. Die von Herrn Preisrichter Karl Mai in Einsiedel vorgenommene Prämierung ergab folgende Resultate: Belgische Riesen: Theodor Thiele-Zschopau, 1. Preis-Diplom für Gesamtleistung und 2. Ehrenpreis der Stadt Zschopau. Deutsche Riesenscheden: Oskar Martin-Zschopau, Gruppen-Ehrenpreis; Paul Schülpe-Zschopau, lobende Anerkennung. Französische Widder: Max Drechsel-Zschopau, 3. Preis und lobende Anerkennung. Blaue Wiener: Paul Schülpe-Zschopau, 2. Preis-Diplom für Gesamtleistung und Ehrenpreis. Angora: Karl Schönherr-Zschopau, 1. Preis und lobende Anerkennung. Blau und tan: Ernst Lautenschläger-Zschopau, 3. Preis. Englische Scheden: Ernst Lautenschläger-Zschopau, 2. Preis. Silbergrau: Max Gräßler-Zschopau, 1. Ehrenpreis der Stadt Zschopau; Theodor Thiele-Zschopau und Paul Schülpe-Zschopau, 1. Preis; Theodor Thiele-Zschopau und Karl Schönherr-Zschopau, 2. Preis; Karl Schönherr-Zschopau und Max Gräßler-Zschopau, lobende Anerkennung. Silber, andersfarbig: Karl Schönherr-Zschopau, lobende Anerkennung. Holländer: Adolf Stephan-Zschopau, Ehrenpreis und 3. Preis; Arthur Weber-Zschopau, 2. und 3. Preis; Arthur Engelbrecht-Zschopau, lobende Anerkennung. Hermelin: Seminaroberlehrer Eger-Zschopau, Vereins-Ehrenpreis; Binzeny Baumann-Zschopau, 3. Preis und lobende Anerkennung. Jungtierklasse: Belgische Riesen: Paul Schülpe-Zschopau, lobende Anerkennung. Weiße Riesen: Max Drechsel-Zschopau, 2. Preis und lobende Anerkennung. Deutsche Riesenscheden: Ernst Lautenschläger-Zschopau, 3. Preis und lobende Anerkennung; Paul Schülpe-Zschopau, lobende Anerkennung. Französische Widder: Karl Schönherr-Zschopau, 3. Preis. Blau und tan: Karl Schönherr-Zschopau, Ehrenpreis und lobende Anerkennung. Silbergrau: Oskar Martin-Zschopau, 1. Preis und lobende Anerkennung. Holländer: Adolf Stephan-Zschopau, 2. Preis; Arthur Weber, lobende Anerkennung. Ferner waren ausgestellt: Verschiedene Pelzwaren: Rudolph Böcke, 1. und 3. Preis; Karl Schönherr, 2. Preis. W. Brodmanns Futtermittel „Zwerg-Mark“ (1. Preis) und Bedarfsartikel für Kaninchenzucht (Nich. Schubert u. Co., Weinböhla.)

Bei dem jetzigen äußerst lebhaften Eisenbahngüterverkehr können die Eisenbahnverwaltungen in ihrem Bestreben, den gestellten hohen Wagenanforderungen zu

genügen, auch von den Versendern selbst insofern noch wesentlich unterstützt werden, als sie der vollen Ausnutzung des Ladegewichtes der Wagen größere Aufmerksamkeit zuwenden, insbesondere aber die Wagen mit 15 Tonnen Ladegewicht voll beladen lassen. Für eine große Reihe von Massensendungen erscheint dies ohne weiteres angängig und dürfte auch für die Versender vorteilhaft sein.

— Weihnachtsbitte für die Taubstummblinden und Taubblinden. Wiederum wende ich mich an die Freunde der armen Dreifüssigen. Eine Weihnachtsfreude wollen wir den Armen der Armen bereiten. Wo weder Sonnenglanz nach Gloriont hindringen, wird die Liebe den Weg finden und die Herzen der armen Taubstummblinden mit Weihnachtslicht und Weihnachtsklang erfüllen. Noch bringe ich den Freunden dieser Schwergelährten die frohe Weihnachtsbotschaft, daß zu Zwisch im Anschluß an ein Taubstummenheim sich auch den Taubblinden das langersehnte Heim öffnen wird. Jeder Freund am Ausbau dieses Liebeswerkes ist herzlich willkommen. v. Hagen, Generalmajor a. D., Zschopau, Billnitzerstraße 22, im November 1910.

Aus Zschopau wird berichtet: Der in der hiesigen Turnvereinsfabrik angestellte Wächter Auerbach wurde dieser Tage früh schwer verletzt und bewußlos aufgefunden. Vermutlich hat er in der Nacht einen Dieb überfallen und festnehmen wollen, wobei ihn dieser aber mit einem Stoß niedergeschlagen hat und ihn am Kopfe schwer verwundet.

Der gewaltige Gewittersturm in der Nacht zum Sonntag hat in Chemnitz arge Verwüstungen in den Fernsprech- und Telegraphenleitungen hervorgerufen. Sicherem Gernehmen nach sind allein in Chemnitz über 30 eiserne Dachgestänge und ein hölzernes Doppelgestänge umgebrochen und dadurch über 60 Fernleitungen und gegen 900 Teilnehmeranschlußleitungen außer Betrieb gesetzt worden. Die sofort von der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Angriff genommenen Zustandsetzungsarbeiten dürften aber, trotzdem alle verfügbaren Kräfte mobil gemacht und außerdem mehrere auswärtige Baukolonnen herangezogen worden sind, die auch am Sonntag Dienst leisteten, noch einige Zeit in Anspruch nehmen. In Frankenberg und Hohenstein sind durch den Sturm ähnliche Störungen hervorgerufen worden.

Infolge starker Schneeverwehung entgleisten Sonnabend früh kurz nach 1/6 Uhr auf dem Bahnhofe Geyer von dem in der Abfahrt begriffenen Geyer-Biltschthaler Personenzug Nr. 5411 zwei Wagen, wodurch die Ausfahrt aus dem Bahnhofe Geyer gesperrt wurde. Der genannte Zug mußte infolgedessen auf der Strecke Geyer-Thum ausfallen. Reisende von Geyer und Ehrenfriedersdorf in der Richtung nach Chemnitz waren deshalb gezwungen, den Zug 7 Uhr 13 Min. vorm. ab Thum nach Schönfeld-Weiß zu benutzen, um auf diesem Umwege Anschluß an den Annaberg-Chemnitzer Personenzug Nr. 1345 zu erlangen.

Unter der Mannschaft des gestrandeten Segelschiffes „Preußen“ befindet sich auch ein Marienberger Kind, Heinrich Hiesler. Der junge Mann, der erst diesen Herbst seine Dienstzeit bei der Marine beendet hatte, machte jetzt seine erste Ausreise wieder mit, nachdem er schon früher mit der „Preußen“ gefahren war.

Ein schweres Unglück hat sich auf der Turnergasse in Annaberg ereignet. Dort kam infolge der herrschenden Glätte ein Geschirr des Speidteurs Koch ins Rutschen und drückte den Geschirrführer Neubert aus Wittenau derart an den Baum eines Hauses, daß dem Aermsten der Brustkasten eingedrückt und er getötet wurde.

Am 3. Dezember findet im Ministerialgebäude in Dresden eine Konferenz und Besprechung mit den Kreis- und Amtshauptleuten des Landes statt.

In der Nacht zum Sonnabend ist in Geseß bei Plauen das große Gehöft des Gutsbesizers Gottlieb Fischer ein Raub der Flammen geworden. Der Wind trug das Feuer auch auf die Nachbargebäude des Weisgerbers Albin Börner über, doch brannte nur die Scheune des Gutes nieder.

Wie sich jetzt herausstellt und wie von amtlicher Seite bestätigt wird, hat der neuerdings in Leipzig verhaftete Erpresser Hommes mit den Brüdern Koppius niemals

etwas zu tun gehabt. Es ist auch noch nicht erwiesen, daß Hommes der Schreiber der Briefe an den Inhaber der Firma Weber ist, die den Brüdern Koppius nicht zur Last gelegt werden konnten. Hommes hat sich bei der Durchführung seines Planes äußerst ungeschickt benommen, so daß das ganze Manöver lediglich eine plumpe Nachahmung der Erpressungsverfäße des Karl Koppius darstellt.

Die ersten Schritte zum 12. Deutschen Turnfeste in Leipzig sind unternommen worden. Unter Leitung des Dr. Göß, Leipzig, fand eine Sitzung statt, an der Vertreter des Gaus und der drei Vereine der Leipziger Turnerschaft teilnahmen. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der sich namentlich wegen der Platzfrage mit den städtischen Behörden in Verbindung setzen soll.

Der „Birnauer Anzeiger“ schreibt: „Wir haben zwei gute Freunde: die Sozis und die Tscheken. Erstere bekämpfen wir als Feinde des Staates und des Bürgerturns — manche bürgerlichen Geschäfte bringen es wegen ein paar Silberlinge immer noch fertig, die Kasse der Noten durch Unterstützung der sozialdemokratischen Zeitung füllen zu helfen —, die letzteren als Feinde des Deutschtums. Der „Birnauer Anzeiger“ hat in Tschchien einen Abonnenten, der sich öfters über das Ausbleiben seiner Heimalzeitung wunderte. Die Zeitungen waren jedoch immer regelmäßig aufgegeben; da wird durch irgendwelchen Zufall hin und wieder ein „Anzeiger“ am Bahndamm auf der Strecke der Station des Besizers gefunden. Die Zeitungen waren ohne Umschlag, mußten also gelesen werden sein. Bei Prüfung der einzelnen Nummern ergab sich nun die überraschende Tatsache, daß die tschchischen Postvenzel solche „Anzeiger“ zum Fenster hinausgeworfen hatten, in denen Artikel gegen die Tschchien enthalten waren. Erst nachdem ein Wiener Blatt auf diesen Skandal aufmerksam gemacht hatte, bekommt unser Abonnent sein Blatt regelmäßig und unversehrt.“

Eine niedliche Episode ereignete sich in Sora bei Wittben. Der dort wohnhafte Gutbesitzer L. besitzt einen sehr klugen Jagdhund, Moritz genannt. Diesem fiel es am Mittwoch vormittag ein, ein wenig auf eigene Faust jagen zu gehen. Er suchte jedoch noch einen Begleiter und fand eine frei umherlaufende Ziege, mit der er öfters spielte. So rühten denn die beiden nach ihres Herrn Jagdrevier aus. Moritz kannte dieses ganz genau, denn er hatte öfters seinen Herrn dahin begleitet. Die beiden Tiere streiften nun den ganzen Tag umher, bis die Nacht einbrach und die Ziege ermüdet auf dem Felde liegen blieb. Der Hund verließ als treuer Freund seine Genossin nicht, bis er plötzlich in der Nähe Menschenstimmen hörte. Er lief nun in dieser Richtung fort und stieß auf drei Männer, denen er durch fortwährendes Winseln und Bellen kund gab, daß sie ihm folgen sollten. Die Männer liefen dem Hunde nach und fanden die Ziege. Einer der Männer wußte, wer der Besitzer des Hundes war, und so nahmen sie die beiden Tiere mit. Moritz ließ aber keinen die Ziege angreifen, denn sofort fing er zu knurren an. Die Männer brachten dem Eigentümer seine Tiere zurück und dieser war nicht wenig erfreut, als er in so später Stunde die überall gefuchten Ausreißer vor sich sah.

#### Die Automobil-Verbindung zwischen Chemnitz und Zschopau und anderen Orten des Erzgebirges

nimmt nunmehr greifbare Gestalt an. Die in Frage kommenden Amtshauptmannschaften und die Kreisauptmannschaft Chemnitz haben sich in beifürwortendem Sinne geäußert. Gegenwärtig liegt die Angelegenheit dem Ministerium vor und das Landbauamt ist mit der Prüfung der zu benutzenden Straßen und Brücken beschäftigt. Die Finanzierung des Unternehmens ist durch eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gesichert. Voraussichtlich werden schon anfangs Januar 1911 die Fahrten auf der Strecke Chemnitz-Zschopau beginnen.

Sonnabend nachmittag hatten sich 17 Herren aus Chemnitz und Umgegend, sowie aus dem oberen Erzgebirge (Ber-

1244  
1287  
1297  
1219  
129  
12  
1153  
1148  
1188  
1190  
1128  
1118  
116  
1053  
1043  
1082  
1011

1047 1147  
1041 1142  
1035 1196  
1031 1182  
1025 1196  
1018 1118  
1010 1110  
105 116  
— 1068  
— 1081  
— 1044  
— 1035  
— 979  
— 645

728 (von

35 (427 bis